

Lebensmittel zum Zweck

Mechanismen und Folgen
des derzeitigen Wirtschaftssystems
für den Lebensmittelsektor

Was ist Wirtschaftswachstum?

- Wirtschaftswachstum ist der Zuwachs der Wirtschaftsleistung (je Land, Region, global), gemessen durch das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**.
- BIP: Wert der im Inland hergestellten **Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung)**, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.
- Das BIP ist die **wichtigste Größe** der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Was das BIP nicht misst...

- Anteil des sogenannten **informellen Sektors** (z. B. Flohmarktverkäufe) wird nur geschätzt
- Unbezahlte Arbeiten/**reproduktive Tätigkeiten** (z. B. Pflege von Angehörigen)
- **Verteilung** von Gewinnen und Einkommen
- **Gesellschaftlicher Mehrwert** der produzierten Güter und Dienstleistungen
- **Externe Effekte** (z. B. der Ressourcenverbrauch)

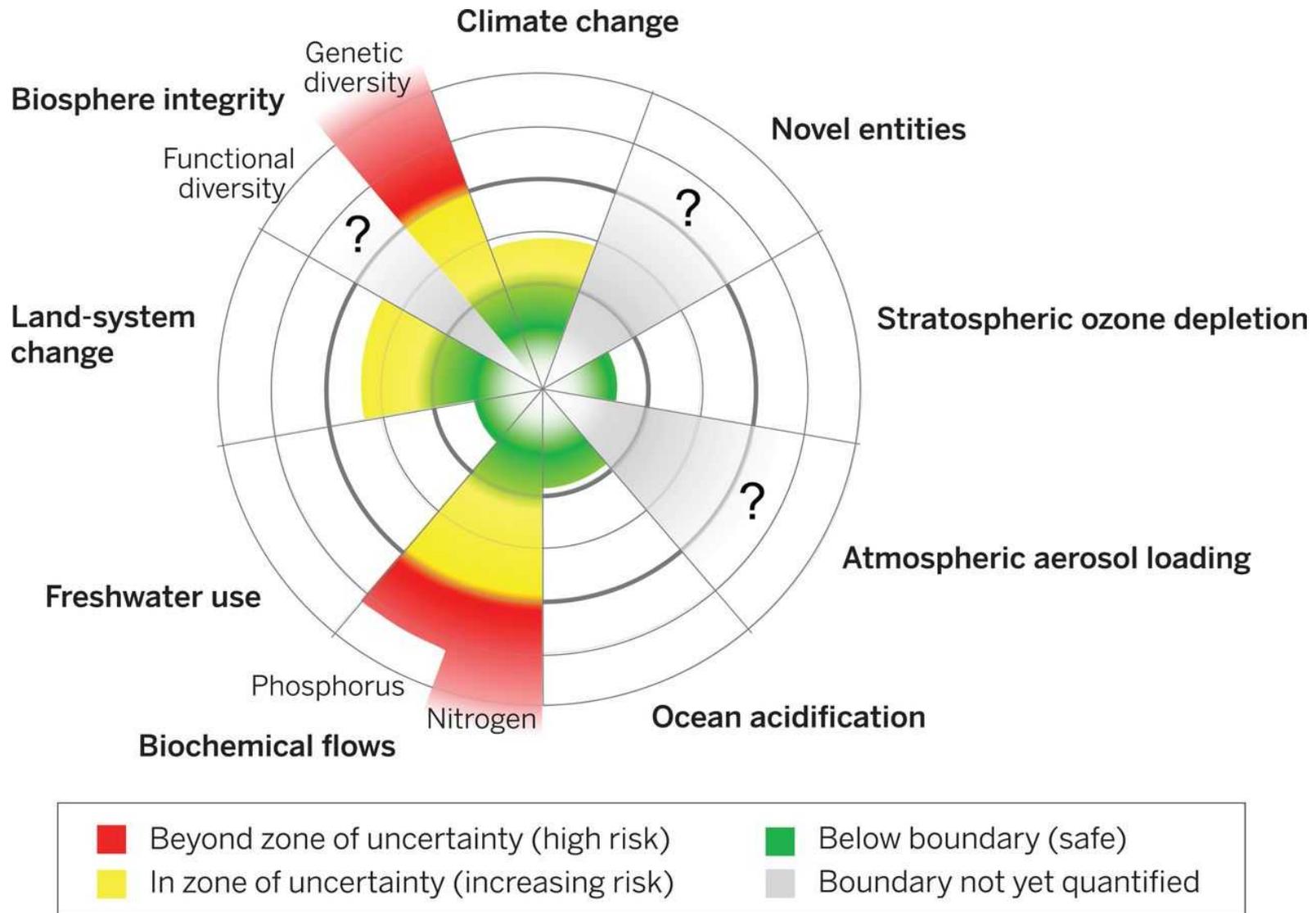
... das bedeutet:

- Der wirtschaftliche Erfolg eines Landes/einer Region im globalen Vergleich bemisst sich darin, wie viele Güter und Dienstleistungen produziert werden.
- Die Wachstumslogik führt bei Unternehmen zu:
 - **Konkurrenzkampf** (Wettbewerb wird als Voraussetzung für Wachstum gesehen)
 - **Innovationsdruck** (bessere und neue Produkte)
- Dabei werden die **ökologischen und sozialen Folgen** weitgehend außer acht gelassen.

Ökologische Grenzen

- Wirtschaftswachstum basiert auf der **Verfügbarkeit von Erdöl und Erdgas**:
- ... als **Energiequellen**
- ... als **Rohstoff** für die Herstellung vieler Produkte (Plastik)
- ... und vieler anderer Rohstoffe, wie z. B. Kohle, Eisen, Agrarland, Phosphor, seltene Erden, Spezialrohstoffe, Trinkwasser, etc.
- Viele dieser Rohstoffe gehen **langsam zur Neige**.
- Der hohe Konsum fossiler Brennstoffe und die industrialisierte Landwirtschaft führen zum **Klimawandel**, da der hohe Ausstoß verschiedener Treibhausgase von der Atmosphäre nicht mehr aufgenommen werden kann.

Die Belastungsgrenzen des Planeten



Soziale Grenzen

Beispiele für soziale Folgen des Wirtschaftssystems:

- Wirtschaftswachstum wird oft durch Produktivitätszuwachs erreicht. Das bedeutet, dass eine produzierte Einheit weniger Input (Arbeitszeit) benötigt, durch technischen Fortschritt und effizientere Arbeitsabläufe. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der **Arbeitsplätze** bei gleichbleibender (oder sogar steigender) Produktion sinkt.
- Unternehmen, die nach dem Wachstumsprinzip wirtschaften, müssen immer höhere Gewinne erzielen. Dies wird unter anderem durch die Einsparung von Lohnkosten erreicht, indem die Unternehmen ihre Produktion in Länder mit **niedrigem Lohnniveau** und **schlechten Arbeitsbedingungen** (bzgl. Arbeitsschutz, Sozialversicherung, Arbeitnehmer*innenrechte) verlegen.

**Auch beim Thema Ernährung
spiegeln sich die Logik und Folgen
des derzeitigen Wirtschaftssystems wider.**

Wachstum bei Lebensmitteln - wie geht das?



- Wir können nicht viel mehr essen als unser Hunger zulässt. Wie also funktioniert Wirtschaftswachstum im Ernährungssektor?

Innovative Produkte



- Es gibt immer wieder neue Geschmacksrichtungen
- Neueste Ernährungstrends werden sofort bedient
- Jede*r findet Produkte, die den eigenen Bedürfnissen entsprechen (fettreduziert, vegan, roh, zuckerfrei, gesundheitsfördernd...)



Produkte für jede Zielgruppe



- Kinder, Sportler*innen, gestresste Berufstätige, Ökos... für jede Zielgruppe gibt es passende Produkte

Werbung & vielversprechende Produktbeschreibungen



Produktbeschreibung:

„Egal, welches Pfanni Produkt sie genießen - eine Zutat werden Sie immer herausschmecken: die Liebe zur Kartoffel. Wir verwenden ausschließlich deutsche Kartoffeln aus 100% nachhaltiger Landwirtschaft. Anders gesagt: Bei uns kommt nur das Beste in die Tüte.“

<http://www.pfanni.de>

Zutaten:

71% Kartoffeln^{***}, Palmöl, 8% CREME FRAICHE getrocknet, jodiertes Speisesalz, MILCHZUCKER, Hefeextrakt, MILCHEIWEISS, Kochsalzersatz^{**}, Emulgator Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren, Speisesalz, Petersilie, Gemüsesaftkonzentrat (SELLERIE, Karotten, Lauch, Zwiebeln), schwarzer Pfeffer, Aromen. ^{**} gewonnen aus natürlichen Kaliummineralien. ^{***} aus nachhaltigem Anbau. Kann Spuren von Gluten, Ei und Senf enthalten.

Produkte mit geringem Nährwert und preiswerten Inhaltsstoffen



- Je weniger Kalorien ein Produkt hat, desto mehr kann davon gegessen werden
- Preiswerte Inhaltsstoffe führen auch zu höheren Gewinnen in der Lebensmittelproduktion (z. B. Kartoffelflocken und Sonnenblumenöl im Pesto statt Pinienkernen, Basilikum und Olivenöl)

Geplante Obsoleszenz



- Kurze Mindesthaltbarkeitsangaben, dadurch große Mengen an aussortierten Waren im Handel und Haushalt
- Vermarktungsnormen einiger Obst- und Gemüsesorten führen dazu, dass ein großer Anteil dieser Lebensmittel nicht in den Handel gelangt (z. B. zweibeinige Möhren)

Export von Lebensmitteln



- Durch Subventionen und Freihandelsabkommen fördert die EU den Export von Lebensmitteln in Länder des globalen Südens.
- In der EU nicht verkäufliche Waren (bspw. Innereien, Füße und Köpfe von Geflügel) werden in afrikanische Länder exportiert und dort zu geringeren als den üblichen Marktpreisen verkauft.
- Auch Produktionsüberschüsse, die sich aus Produktivitätssteigerung ergeben, werden zu sehr niedrigen Preisen exportiert (bspw. Tomatenmark).

Vermarktung von Gemeingütern



- Gemeingüter, wie Wasser und Boden, werden privatisiert und vermarktet
- Dadurch werden sie zu einem Teil des Bruttoinlandsproduktes
- Beispiel: Nestlé Wasserprivatisierung

**Wozu führen die Wachstumsstrategien
im Ernährungssektor?**

Globale Zusammenhänge

- Der Lebensmittelhandel (Produktion, Vertrieb, Konsum) unterliegt der gleichen Wachstumslogik wie alle anderen Wirtschaftsbereiche.
- Die Profitorientierung auf dem Lebensmittelsektor hat damit soziale und ökologische Auswirkungen auf der ganzen Welt.
 - Bsp. Fleischkonsum (Kraftfutter aus Brasilien → Regenwaldabholzung, Vertreibung von Menschen)
 - Bsp. Gemüseproduktion in Spanien (Wasserknappheit, Plastikmüll, Energieverbrauch)
 - Bsp. Backfabrik statt handwerklicher Bäckereien
 - Bsp. (gesundheitsschädliche) Zusatz- und Ersatzstoffe in Lebensmitteln
- In die Preisberechnung eines Produktes werden diese externen Kosten nicht eingerechnet. Negative ökologische und soziale Folgen werden damit als Bestandteil des Wirtschaftssystems in Kauf genommen und akzeptiert.

Produkte mit Kolonialgeschichte - hergestellt unter ausbeuterischen Verhältnissen



- Koloniale Strukturen, die das heutige Wirtschaftssystem ermöglicht haben, bestehen weiter und stützen das System
- Bis heute werden viele Produkte unter ausbeuterischen Verhältnissen hergestellt: Schlechte Arbeitsbedingungen, niedrige Löhne, fehlende Arbeitssicherheit und -rechte

Ökologische Folgen



- Lange Transportwege und Lagerzeiten führen zu hohem Energieverbrauch
- Viele Produkte sind mehrfach verpackt, oftmals in Plastik (aus Erdöl) oder Aluminium (sehr hoher Wasserverbrauch)
- Hoher Fleischkonsum führt zu Klimawandel

Diskussion zu Perspektiven



- Fair Trade?
- Regionaler und saisonaler Konsum?
- Eigenanbau?
- Boykott?
- Veganismus?
- Konsum von Bioprodukten?